

Call for Papers

Philosophie in der Komödie – Komödie in der Philosophie

3. Workshop der GANPH-AG „Philosophische Literatur – Literarische Philosophie“

27./28. Februar 2020 – Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg

Im Anschluss an den letzten Workshop zum wechselseitigen Verhältnis von Philosophie und Tragödie soll der dritte Workshop der GANPH-AG „Philosophie Literatur – Literarische Philosophie“ die vielschichtigen Beziehungen zwischen Philosophie und Komödie beleuchten.

Dabei wird sich der Workshop einerseits der Frage widmen, inwiefern und mit welcher Intention komische Elemente Einzug in philosophische Werke finden. Welche Funktion erfüllen beispielsweise die zahlreichen Komödienzitate in Ciceros *Philosophica*? Und aus welchem Grund greifen antike Philosophen auf die Darstellungsmittel von Humor, Ironie, Witz, aber auch Spott zurück und in welchem Verhältnis stehen diese Darstellungsmittel zum philosophischen Inhalt der entsprechenden Werke (vgl. Platons *Euthydemos*, die Rede des Aristophanes im *Symposion* oder Spott und derber Scherz in der kynischen Tradition)? Wie reagieren umgekehrt Philosophen auf den Vorwurf der Lächerlichkeit (Thales und die thrakische Magd im *Theaitetos*)? Zudem sind Beitragsvorschläge erwünscht, die der Frage nachgehen, inwieweit sich antike Philosophen in ihren Schriften theoretisch mit der Komödie als Gattung oder dem Humor und der Komik im Allgemeinen als (philosophischem) Darstellungsmittel kritisch reflektierend sowie im Kontext pädagogischer, ethischer oder politischer Überlegungen auseinandergesetzt haben.

Andererseits soll auch danach gefragt werden, auf welche Weise philosophische Auseinandersetzungen und Inhalte auf die Komödie (und verwandte Gattungen wie die Satire oder das Epigramm) eingewirkt haben, sei es als kritische Hintergrundfolie (wie in Aristophanes' *Wolken*), sei es als Stichwortgeberin für die Gegenüberstellung unterschiedlicher Lebenskonzepte (wie möglicherweise in Terenz' *Adelphoe*). Während Komödie und Philosophie in der Forschung zur griechischen und römischen Komödie oftmals als Gegensatzpaar beurteilt worden sind und die Komödie als kritische Stimme gegenüber der Philosophie und vor allem der Philosophen angesehen worden ist, zeigt sich beispielsweise mit Blick auf Lucilius' Satiren die Möglichkeit eines spannungsvollen Miteinanders von Spott und Philosophie (vgl. dazu Lucilius' *virtus*-Fragment), mit Blick auf Horaz' Satiren die Möglichkeit eines spannungsvollen Miteinanders von Humor und Philosophie (vgl. dazu das berühmte Diktum *ridentem dicere verum*, Hor. serm. 1,1,24). Daher sind auch Beiträge willkommen, die anhand von exemplarischen Untersuchungen diese Spannungsverhältnisse untersuchen.

Abstracts für Beiträge (ca. eine Seite) werden bis spätestens **01. Oktober 2019** an das Organisatorenteam PD Dr. Dagmar Kiesel (dagmar.kiesel@fau.de) und Christopher Diez (christopher.diez@fau.de) erbeten. Kosten für Reise und Unterkunft können für Nachwuchswissenschaftlerinnen und -wissenschaftler voraussichtlich teilweise übernommen werden.